

# Innovation in der deutschen Justiz

Was tut sich?

Wie werden wir „AI-ready“?

# Agenda

- Wer bin ich – und wenn ja, wie viele?
- Innovationen in der deutschen Justiz:
  - Ersatz der besonderen elektronischen Postfächer durch EUDI- Wallet?
  - Neue technische Lösungen für Online-Klage, Online-Anträge
  - Gesetz zur Entwicklung und Erprobung eines Online-Verfahrens in der Zivilgerichtsbarkeit:
    - Erprobungsgesetz
    - Digitales Eingabesystem
    - Digitale Kommunikationsplattform
    - Übermittlung
    - Nutzungspflichten
  - Aufbau einer einheitlichen Justizcloud
- Innovationen im BMJV
- Wie werden wir AI-ready?

# Wer bin ich – und wenn ja, wie viele?

Ministerialdirigent und CIO des BMJ a.D.  
Sächsischer Staatssekretär der Justiz und für Europa  
und CIO a.D



Rechtsanwalt,  
Managing Director der BITM-Consult,  
Honorarprofessor an der Universität Leipzig  
für IT-Recht

WIPIT VENTURE & TECH



Bernhardt  
IT Management  
Consulting  
GmbH



UNIVERSITÄT  
LEIPZIG



Exekutive



Anwaltschaft,  
Wirtschaft,  
Wissenschaft

## ERSATZ DER BESONDEREN ELEKTRONISCHEN POSTFÄCHER DURCH EUDI- WALLET?



**Bisher:** Digitalisierung der deutschen Justizkommunikation über **besondere elektronische Postfächer**, um Anbringen des Schriftformersatzes „qualifizierte elektronische Signatur“ zu vermeiden.

- **beA – besonderes elektronisches Anwaltspostfach** → für Rechtsanwälte,
- **beN – besonderes elektronisches Notarpostfach** → für Notare,
- **beSt – besonderes elektronisches Steuerberaterpostfach** → für Steuerberater,
- **beBPo – besonderes elektronisches Behördenpostfach** → für Behörden und juristische Personen,
- **eBO – besonderes elektronisches Bürger- und Organisationenpostfach** → für Bürger, Unternehmen, Verbände.

Zugang zur Justiz auch über „**Mein Justizpostfach**“ (Nutzung der Infrastruktur des Verwaltungsportalverbundes mit BundID).

**Zukünftig:** EUDI-Wallet mit Attributen – Kommunikation über besondere elektronische Postfächer noch erforderlich?

**Aber:** EUDI-Wallet enthält nicht immer Postfächer für klassische Zustellungen, geplante kostenlose deutsche Wallet (der Bundesdruckerei) wohl ohne Postfächer, aber von Privatunternehmen angebotene Wallets möglicherweise mit Postfächern.

## ERARBEITUNG NEUER TECHNISCHER LÖSUNGEN FÜR ONLINE-KLAGE, ONLINE-ANTRÄGE



- **Bisher:** lediglich **digitale Abbildung im Wesentlichen analoger Vorgänge (Austausch von Schriftsätzen)**.
- Zu umständlich bei kleineren Geldsummen oder Massenverfahren (zB gerichtliche Geltendmachung von Ansprüchen im Falle von Entschädigungen wegen Annullierungen oder Verspätungen von Flügen).
- In den letzten Jahren Arbeit des BMJV + der DigitalService GmbH an technischen Lösungen für **eine digitale Rechtsantragsstelle** und für **zivilgerichtliche Online-Verfahren**.
- Seit August 2024 neben einem sog. „Vorab-Check“ auch **webbasierte Möglichkeit zur Erstellung eines Antrags auf Beratungshilfe** verfügbar.

## INNOVATION DURCH NEUE ZIVILPROZESSUALE REGELUNGEN - ZIELE



### Bundesgesetzblatt

Teil I

2025 Ausgegeben zu Bonn am 22. Dezember 2025 Nr. 349

Gesetz  
zur Entwicklung und Erprobung eines Online-Verfahrens  
in der Zivilgerichtsbarkeit\*

Vom 22. Dezember 2025

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Änderung der Zivilprozessordnung

Die Zivilprozessordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 5. Dezember 2005 (BGBl. I S. 3202; 2006 I S. 431; 2007 I S. 1781), die zuletzt durch Artikel 8 des Gesetzes vom 10. Dezember 2025 (BGBl. 2025 I Nr. 320) geändert worden ist, wird wie folgt geändert:

1. In der Inhaltsübersicht wird nach der Anabe zu § 1120 die folgende Anabe eingefügt:

**Ziel der gesetzlichen Neuregelung von Dezember 2025 („Gesetz zur Entwicklung und Erprobung eines Online-Verfahrens in der Zivilgerichtsbarkeit) :** Für neue technische Instrumente und Weiterentwicklungen rechtliches Fundament schaffen.

**Erstmals eigenständige, vollständig digital konzipierte Verfahrensart für einfach gelagerte Streitigkeiten - effizient, niedrighschwellig und medienbruchfrei:**

- Klageeinreichungen mit **Online-Tools (Digitales Eingabesystem)** über **erweitertes gemeinsames Justizportal [www.service.justiz.de](http://www.service.justiz.de)** mit **Plausibilitätsprüfungen**,
- Einsatz einer **Kommunikationsplattform**,
- **Einreichung von Klageinhalten und Metadaten** in einem **strukturierten Datensatz** und mit **automatisierter Verarbeitung** durch das Gericht,
- **kollaboratives Arbeiten** in einem **„gemeinsamen Prozessdokument“** – Abkehr von klassischem freiem Parteivortrag –Parteivortrag wird formalisiert und standardisiert.
- Richterliche Entscheidungsgrundlagen werden vorstrukturiert.

## CHARAKTER „ERPROBUNGSGESETZ“



### Erprobung von Online-Verfahren vor flächendeckender Einführung:

- bei Amtsgerichten beschränkt auf bürgerliche Rechtsstreitigkeiten bei **Geltendmachung von Geldsummen** im Zuständigkeitsstreitwert der Amtsgerichte von **nicht mehr als 10.000€**, § 23 Ziff.1 GVG, ausgenommen bestimmte Bereiche gem. § 23a GVG (Familiensachen, freiwillige Gerichtsbarkeit).
- Spezifizierungen durch **VOen der Landesregierungen** (auf bestimmte Amtsgerichte, bestimmte (Massen-) Verfahren, Zeitpunkt des Beginns der neuen Möglichkeiten).
- Eröffnung eines Online-Verfahrens „**mittels eines digitalen Eingabesystems bei Gericht**“ und Einreichung über **Kommunikationsplattform**.

## ERPROBUNG STARTETE AM 15. APRIL 2026



Rechtsstaat kompakt    Ministerium    Presse

[Startseite](#) / [Presse](#) / [Pressemitteilungen](#)

Pressemitteilung

### Online-Verfahren vor Zivilgerichten: Amtsgerichte beginnen mit Erprobung

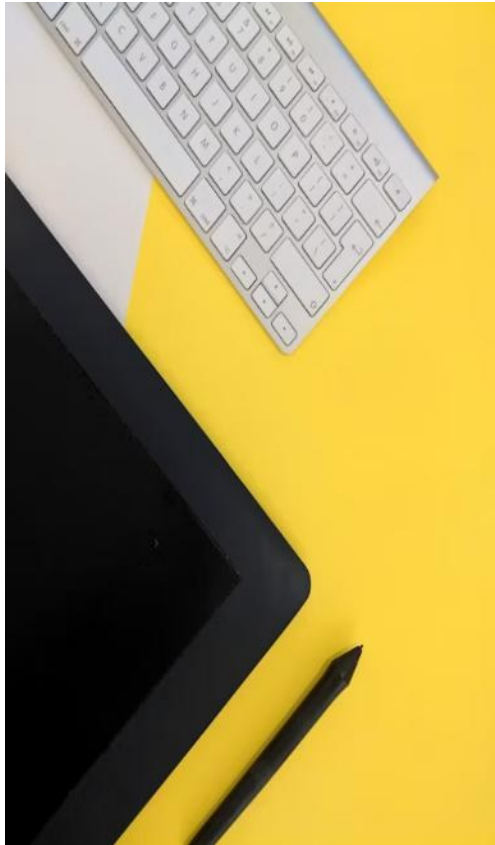
 Pressemitteilung  
 Nr. 26/2026  
 15. April 2026

An acht deutschen Amtsgerichten beginnt heute die Erprobung des zivilgerichtlichen Online-Verfahrens. Zu diesem Zweck wird das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im Tagesverlauf eine erste Version eines digitalen Eingabesystems freischalten. Über das Eingabesystem können Bürgerinnen und Bürger in einem schrittweisen Verfahren eine Klage erstellen und bei einem der teilnehmenden Amtsgerichte einreichen. Das zivilgerichtliche Online-Verfahren steht im Rahmen der Erprobung zunächst für Zahlungsklagen mit einem Streitwert bis 10.000 Euro offen. Bei dem Online-Verfahren handelt es sich um eine eigene Verfahrensart mit eigenen Regeln: Das Verfahren soll vollständig digital geführt werden und für Bürgerinnen und Bürgerinnen günstiger und weniger aufwändig sein als ein herkömmliches Zivilverfahren. In den kommenden Wochen und Monaten sollen weitere Amtsgerichte den Erprobungsbetrieb des zivilgerichtlichen Online-Verfahrens aufnehmen. Geplant ist derzeit eine Erprobung an 18 Amtsgerichten in 10 Bundesländern. Für einige teilnehmende Amtsgerichte beschränkt sich die Teilnahme auf die Geltendmachung von Fluggastrechten. Ziel der Erprobung ist es, frühzeitig Feedback zum Verfahren und den digitalen Eingabesystemen einzuholen und es kontinuierlich anzupassen und zu erweitern. Durch das zivilgerichtliche Online-Verfahren

### Pilotverfahren:

- Ab 15.4 Amtsgerichte Mannheim und Nürnberg, Schöneberg, Bremen, Hamburg (Mitte), Frankfurt am Main und Leipzig,
- Ab 20.04. Amtsgericht Nürtingen,
- Ab 01.06. Amtsgerichte Bonn, Essen, Dortmund, Bitburg und Sinzig,
- Ab 01.06. Amtsgerichte in Düsseldorf und Steinfurt (beschränkt auf Fluggastrechte),
- Ab 1.10. Amtsgerichte Erding, Eilenburg, Königs- Wusterhausen (beschränkt auf Fluggastrechte).

## DIGITALES EINGABESYSTEM MIT STRUKTURIERTEM EINGABE- UND ABFRAGESYSTEM; SCHRIFTFORMERSATZ



- **Strukturierte Dateneingabe** in Textfelder/Auswahlfelder/Uploads,
- **maschinenlesbare** Daten statt Fließtext,
- **logikgesteuerte Führung:** System „denkt mit“ und stellt Folgefragen („Wenn A → dann B“),
- **verhindert unvollständige Eingaben,**
- gibt **Hinweise** („Anspruch möglicherweise verjährt“),
- **Integration in Kommunikationsplattform.**
- **Ablauf** (konkret) Beispiel: Klage im Online-Verfahren
  - Nicht anwaltlich vertretener Bürger öffnet Online-Portal System und identifiziert sich z.B. mit „Mein Justizpostfach“,
  - führt Eingabeschritte aus, Daten werden strukturiert erfasst; System erstellt daraus eine „digitale Klage“; Übermittlung an Gericht über Kommunikationsplattform.
- Eingabesystem **ersetzt Schriftform!**

## KOMUNIKATIONSPLATTFORM



Schaffung einer **Kommunikationsplattform = digitaler Arbeitsraum**

- als **Ersatz Austausch von Schriftsätzen**,
- für **Einsichtnahme** und den **Abruf von elektronische(n) Dokumenten**.
- **Zugangsebene** (Frontends): Nutzer greifen über **unterschiedliche Oberflächen** zu:
  - Web-Portal (für Bürger), Fachanwendungen (für Gerichte), Kanzleisoftware (für Anwälte),
- **Integration von Besonderen elektronischen Postfächer**,
- Verknüpfung mit **eDokumentenmanagement** und **Registerdaten**,
- **Identitätsmanagement** für sichere Identifikation (für unterschiedliche Rollen- Richter, Anwalt, Bürger),
- **Nachrichtenlogik**: strukturierte Nachrichten (keine freien E-Mails), Verknüpfung mit Verfahren und Aktenzeichen,
- **Sicherheit**: Ende-zu-Ende-Verschlüsselung, Zugriffskontrollen, Protokollierung.

## ÜBERMITTLUNG AN KOMMUNIKATIONSPLATTFORM UND RÜCKKANAL



Ziel aus Sicht der Gerichte: Möglichkeit der **digitalen Weiterverarbeitung** der Dokumente oder der strukturierten Datensätze durch Gerichte, etwa bei der Übermittlung standardisiert aufbereiteter Klageinhalte in Massenverfahren.

Regelung des **Rückkanals**: Information des Empfängers eines elektronischen Dokuments über die **Abrufbarkeit eines elektronischen Dokuments** spätestens am dritten Tag nach der Bereitstellung.

Wenn Empfänger im konkreten Verfahren zustimmt, kann auch die **Bereitstellung auf Kommunikationsplattform als Zustellung** gelten.

**Anwendungsfälle** für die neuen Regelungen beispielhaft **Fluggastrechtfälle** und andere sog. **Massenverfahren mit geringem Streitwert**.

Zukünftige Nutzung für komplexeren Fällen hängt von Erfahrungen in den **Reallabors** ab.

## NUTZUNGSPFLICHTEN



**Nutzung** der Online-Klage-Tools für **nicht anwaltlich vertretene Bürgerinnen und Bürger** und **beklagte Partei freiwillig** – als **Alternative zu den weiterhin fortbestehenden Verfahrensmöglichkeiten, § 1122 ZPO**

**Pflicht zur Nutzung des** digitalen Eingabesystems durch Professionelle im Falle der Geltendmachung von **Ansprüchen aus der Fluggastrechte--Verordnung** und bei (durch **Verordnung zu bestimmenden**) weiteren **Anwendungsbereichen** mit einer Vielzahl gleichgelagerter und standardisierbarer Verfahren.

**Nutzungspflicht in bestimmten Fällen für die Kommunikationsplattform.**



# Bundesgesetzblatt

Teil I

2025      Ausgegeben zu Bonn am 22. Dezember 2025      Nr. 349

Gesetz  
zur Entwicklung und Erprobung eines Online-Verfahrens  
in der Zivilgerichtsbarkeit\*

Vom 22. Dezember 2025

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Änderung der Zivilprozessordnung

Die Zivilprozessordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 5. Dezember 2005 (BGBl. I S. 3202; 2006 I S. 431; 2007 I S. 1781), die zuletzt durch Artikel 8 des Gesetzes vom 10. Dezember 2025 (BGBl. 2025 I Nr. 320) geändert worden ist, wird wie folgt geändert:

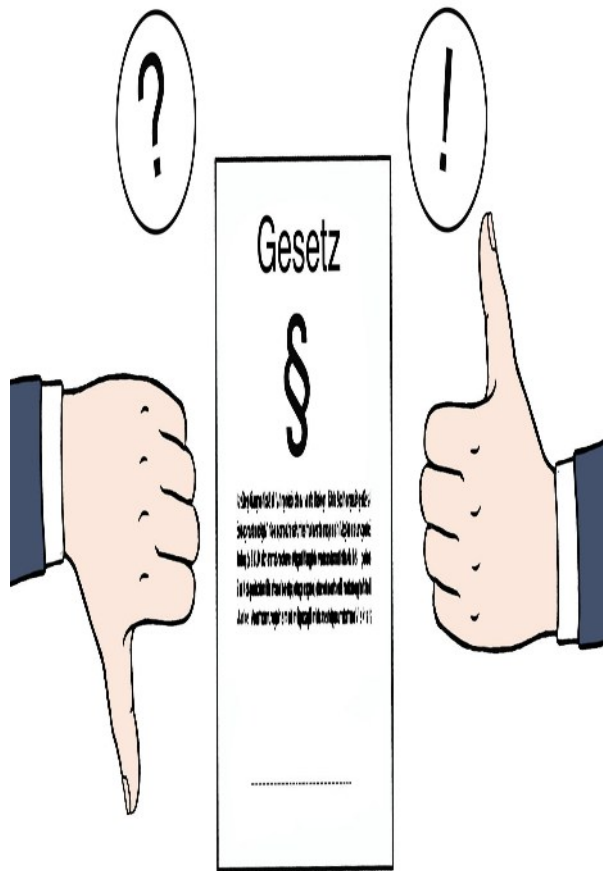
1. In der Inhaltsübersicht wird nach der Anabe zu § 1120 die folgende Anabe eingefügt:

## ERPROBUNGSGESETZGEBUNG „NEULAND“

- **Erprobungsgesetzgebung:** Neue Regelungen nicht in die bestehenden Verfahrensvorschriften integriert, sondern neues (12.) Buch der ZPO „Erprobung und Evaluierung“ als Vorbereitung für mögliche dauerhafte Regulierung.
- Schaffung von „**Reallaboren**“ (Testräume ohne größere technische und organisatorische Vorgaben).
- **Evaluierungen** zusammen mit teilnehmenden Ländern Dezember 2027, 2029, 2033.
- **Evaluieren:**
  - Umfang der Nutzung digitaler Eingabesysteme einschließlich deren Barrierefreiheit, Nutzerfreundlichkeit und Bedienbarkeit,
  - Anwendungsbereiche und Bereitstellung von Anwendungsmodulen,
  - Zahl und Beantwortung von Anträgen auf mündliche Verhandlung,
  - Kosten und Nutzen bei der Umsetzung der Vorschriften,
  - Fortentwicklungsmöglichkeiten.

## KRITIK/ ZU KLÄRENDE FRAGEN/

- Relativierung des **Mündlichkeitsprinzips und Unmittelbarkeitsprinzips** durch weitgehende Verlagerung auf schriftlich-digitale Kommunikation sowie Videoverhandlungen (§ 128a ZPO)?
- **Justizgewährungsanspruch** (Art. 19 Abs. 4 GG) betroffen?
  - Online-Verfahren kann Zugang zur Justiz mit niedrighschwelligen digitalen Zugängen erleichtern,
  - zugleich aber Exklusionseffekt, daher zunächst an Freiwilligkeit und gleichwertigen analogen Zugängen festhalten.
- **Beeinträchtigung des Prinzips des rechtlichen Gehörs** durch strukturierte Eingabemasken? Eingabesystem als „unsichtbarer Mitgesetzgeber“?
- Daher wichtig: Freitextfelder bei Pflicht zur Strukturierung beibehalten.
- **Prinzip des gesetzlichen Richters betroffen**, wenn **algorithmische Elemente Verfahrenssteuerung übernehmen** (faktische Vorstrukturierung richterlicher Entscheidung muss **richterliche Letztentscheidung** stets gewährleisten).
- **Öffentlichkeitsgrundsatz** (§ 169 GVG): Saalöffentlichkeit nicht in digitalen Raum übertragbar - Livestreaming von Verhandlungen? Mehr Öffentlichkeit von Dokumenten und richterlichen Entscheidungen?



## JUSTIZ-CLOUD



- Förderierter Ansatz: Mehrere Cloud-Umgebungen.
- Länder-Clouds ggfls. mit Bundeskomponenten, verbunden durch gemeinsame Schnittstellen, gemeinsame Standards, gemeinsame Plattformlogik trotz mehrerer Clouds.
- Für Nutzer nur einheitliche Justizplattform sichtbar, technische Verteilung im Hintergrund.
- **Ziel zentraler Steuerung:**
  - Definition einer gemeinsamen Cloud-Architektur,
  - Festlegung von Schnittstellen, Standards, Datenmodellen,
  - Weiterentwicklung des elektronischen Rechtsverkehrs, Integration besonderer elektronischer Postfächer,
  - harmonisierte Fachverfahren,
  - Aufbau gemeinsamer Datenräume,
  - Reallabore in der Cloud.

## Justizcloud: Bund und Länder starten gemeinsames Vorhaben

Bund und Länder haben eine Vereinbarung zur Entwicklung einer bundeseinheitlichen Justizcloud unterzeichnet.



Mit der bundeseinheitlichen Justizcloud soll eine zukunftsfähige IT-Infrastruktur für die Justiz im Bund und in den 16 Bundesländern geschaffen werden. Eine erste

## JUSTIZCLOUD

- Unterzeichnung einer **Vereinbarung von Bund und Länder zur Entwicklung einer bundeseinheitlichen Justizcloud** am 7. Januar 2026.
- Ziel: Schaffung **einer zukunftsfähigen IT-Infrastruktur** für die Justiz im Bund und in den 16 Bundesländern.
- **Erste lauffähige Version bis Anfang 2027** auf Basis einer erfolgreich 2025 durchgeführten Machbarkeitsstudie.
- Die Justizcloud baut auf **vorhandener Infrastruktur der öffentlichen IT-Dienstleister** auf.
- **eigenes Justiznetz** zur Stärkung der **Selbstständigkeit der Justiz** geplant.
- Als erste Anwendung soll Gemeinsames Fachverfahren (GeFa) der Justiz an Gerichten in mehreren Ländern zur Verfügung gestellt werden.
- Projektleitung durch Aufbaustab in **Baden-Württemberg**.
- Perspektivisch geplant: Betriebsanstalt zum Betrieb der Justizcloud für die gesamte Justiz („Justizcloud-Einheit“)

# Wer bin ich – und wenn ja, wie viele?

**Juristin:** (ehemalige) Leitung des Innovations- und Datenlabors im BMJV  
(Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz)



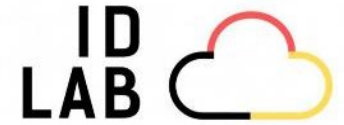
**Verkehrspilotin:** Typing auf dem A220  
bei SWISS



## Innovation im BMJV



# ID-Lab – Innovations- und Datenlabor im BMJV



- Erfahrungen anderer Rollouts: Arbeitsteilung in hochspezialisiertem Arbeitsumfeld
- Spezialisierte Einheit:
  - Erprobungen
  - Expertenwissen + Weitergabe durch Veranstaltungen
  - Scouting
- **Start:** Erprobung ChatGPT und weiterer Anwendungen
  - Wenig verfügbare Anbieter
  - Fokus AI-Readiness & Leistungsfähigkeit
- **Fortsetzung:** Erprobung & Rollout KIPITZ
  - KI-Plattform des ITZBund
  - Fokus: Souveränität, umfassender Dauerbetrieb
  - On Premise & VS-NfD ready: geringes Datenabflussrisiko
  - Modularer Ansatz: Apps & Sprachmodelle getrennt, Aktualität & Synergien („Einer-für-alle-Prinzip“, GPUs)



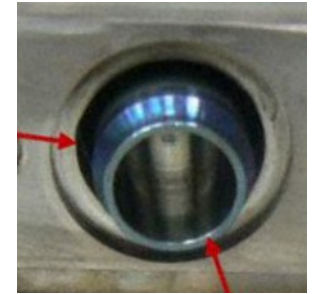
## Wie werden wir AI-ready?



# Finde die Gemeinsamkeit!

## „Black Swan Event“

- Unpredictable, rare, high stakes event
- How to (successfully!) deal with the highly unexpected



# EBT – Evidence Based Training

## How to train for the unexpected

- Aviation: langjährige Erfahrung mit Mensch-Maschine-Interaktion
- ...Mensch-Mensch-Maschine: „**Crew Resource Management**“
  - Effizienter Einsatz aller verfügbarer Ressourcen, interpersonal und kognitiv, mit dem Ziel der sicheren Flugoperation
- Ziel: **Neuartige** oder **unvorhergesehene** Situation **selbstorganisiert zu bewältigen**.

### 4 Säulen des EBT:

- **Kompetenzbasiert:** Definition von neun EASA-Schlüsselkompetenzen + observable behaviours zur Identifikation
- **Resilienzentwicklung:** Menschen nehmen wie er ist; Fehler dürfen gemacht werden; nicht wer sondern warum (root cause)?
- **Learn from the positive:** Ressourcenorientiertes, nicht defizitorientiertes Vorgehen (good & learning opportunity?)
- **Datenbasiert:** Szenarien werden aus dem real flight data monitoring entwickelt



lets learn from  
each other

# EBT meets Law: Kompetenzen des Juristen von morgen

Was bleibt, wenn alles wegfällt, was die Maschine besser kann?

- Knowledge & Procedure: Wissen für den AI-Oversight
  - Juristisches (**Grund-**)Wissen?
  - Mehr **Verfahrenswissen**?
  - Wo finde ich was? Auffinden **vertrauenswürdiger Quellen**
  - **Strukturverständnis**
    - „kann das stimmen“
    - Architekten- und Überwachungsfunktion: Grundprinzipien, Normenhierarchie; Verhältnis der Rechtsbereiche
  - **Wissen über AI** (probabilistisch, schwankende Qualität der Trainingsdaten)
  - Kenntnis der **Legal Tech Anwendungen**



# EBT meets Law: Kompetenzen des Juristen von morgen?

Was bleibt, wenn alles wegfällt, was die Maschine besser kann?

- Communication:
  - **Mensch – Mensch: Mandanten- / Executive-Kommunikation**
  - „Garbage in, garbage out“: **Klare Sprache für gute Prompts**
- Problem-solving and Decision-making:
  - **Sachverhaltserforschung und –analyse**
  - Schwerpunktsetzung: Korrekte Identifikation der zentralen Herausforderungen
  - Abwägen und Entscheiden
- FPA & FPM aka „Handwerk“: **Anwendung der Anwendungen**
  - Beck-Chat, Beck-Noxtua, Harvey, Legora...: **Einsatz von Legal Tech Tools + klassische Recherche**
  - **Wie bleibe ich aktuell?**
  - Subsumtions- & Argumentationstechnik; Gutachten- und Urteilsstil



# EBT meets Law: Kompetenzen des Juristen von morgen?

Was bleibt, wenn alles wegfällt, was die Maschine besser kann?

- Situational Awareness & Management of Information
  - Wo bin ich? Was kann geschehen? Wo möchte ich hin und wie?
  - **Dynamische Sachverhalte: Antizipation von Herausforderungen, Strategieentwicklung und Re-Evaluation**
- Workload Management:
  - **Sinnvoller Einsatz der Automation**, Priorisieren und Delegieren: **Was kann ich wann für welche Aufgabe einsetzen?**
  - **Selbstführung** vor den Anforderungen des Arbeitsalltags (Mailbox-Task des EU-Concours)
- [Leadership and Teamwork:
  - Einzelkämpfer oder **Teampayer?**
  - Gemeinsame Zielerreichung im menschlichen Team? **Führung & Koordination von AI-Agents / Mensch-AI-Teams?**



## Quellen

- <https://www.news.com.au/travel/travel-advice/flights/inside-the-cockpit-on-qf32-how-the-worlds-worst-aviation-disaster-was-averted/news-story/62f3b73db38751b6ae0b3769058a48da>
- [https://en.wikipedia.org/wiki/Black\\_swan\\_theory](https://en.wikipedia.org/wiki/Black_swan_theory)
- <https://www.easa.europa.eu/en/domains/aircrew-and-medical/evidence-based-training-ebt>
- <https://www.iata.org/contentassets/c0f61fc821dc4f62bb6441d7abedb076/cbta-expansion-within-the-aviation-system.pdf>
- <https://www.itzbund.de/DE/itloesungen/egovernment/kipitz-ki-plattform/kipitz-ki-plattform.html>
- Image Generation proudly assisted by ChatGPT and my little airbus.



...und zum Abschluss noch was für's Auge!





Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit

eJustice.ch · Postfach · 3001 Bern · +41 58 462 47 23 · [info@ejustice.ch](mailto:info@ejustice.ch)

